

Wöchentlich erscheinen drei Nummern. Pränumerationspreis 22½ Sgr. (¼ Thlr.) vierteljährlich, 3 Thaler für das ganze Jahr, ohne Erhöhung, in allen Theilen der Preussischen Monarchie.

Magazin

für die

Man pränumeriert auf dieses Beiblatt der Allg. Pr. Staats-Zeitung in Berlin in der Expedition (Mohren-Strasse Nr. 34); in der Provinz so wie im Auslande bei den Wohlthl. Post-Agenten.

Literatur des Auslandes.

N^o 78.

Berlin, Montag den 1. Juli

1833.

England.

London, von vier Seiten betrachtet.

Ein Mensch — und noch dazu ein Beobachter — kann seine ganze Lebenszeit in London zubringen, ohne doch die Hälfte von dem gesehen zu haben, was darin zu sehen ist. Es ist vielleicht vielen Personen nie aufgefallen, daß die vier verschiedenen Enden dieser mächtigen Hauptstadt dem Menschenforscher vier verschiedene Klassen von Bewohnern darbieten, deren Sitten und Lebensweise so von einander abweichen, als gehörten sie vier verschiedenen Menschenrassen an. Betritt man Spitalfields, so findet man sich unter einer wogenden Menge von Tausenden menschlicher Wesen, die an Größe und Ansehen eben so sehr von dem im Norden der Stadt lebenden Tausenden unterschieden sind, als der untersekte Kapländer von dem hochstämmigen Eingebornen Amerikas. Die jungen Leute in dieser unglücklichen Region der Noth und übermäßigen Arbeit sehen zu zwanzig Jahren aus, als wären sie dreißig; die Vierzigjährigen sehen aus, als hätten sechzig Winter ihr Haupt gebeugt. Männer von sechzig sind in der That selten; diese scheinen unnatürlich alt, sind schrecklich gekrümmt und in jede Art von Mißgestalt zusammengewachsen. Krumme Rücken, runde Schultern und Köpfe, die auf eine furchtbare Weise vorwärts hängen, sind die gewöhnlichen Zeichen der übertriebenen Anstrengung dieser schlecht bezahlten und schlecht genährten Klasse von Handwerkern, der Seidenweber dieses gewerblustigen Stadtviertels. Doch was Einen hauptsächlich mit melancholischer Bewunderung erfüllt, ist ihre kurze Statur. Fünf Fuß zwei Zoll ist die gewöhnliche Höhe dieser verkrüppelten Wesen, und wohnt hier ein Mann von 6 Fuß, so ist er kein „Einheimischer, zu dieser Weise geboren“, und treibt nicht das allgemeine Gewerbe des Viertels. Vor drei oder vier Jahren zog eine Prozession dieser Weber durch die City, um die Entscheidung einer Frage über Seiden-Fabrication, die damals dem Unterhause vorlag, abzuwarten. Es war der elendeste Anblick, den man je in dieser großen Hauptstadt gesehen hat. Zuerst fiel Einem die kleine Gestalt dieser unglücklichen Menschen auf, dann ihr abgemagertes und verhungertes Aussehen, zuletzt ihr zerlumpter und zerfetzter Anzug.

Die eine Hälfte von London ist, wie gesagt, so sehr eine terra incognita für Viele, die ihre Lebenszeit in der anderen Hälfte derselben zugebracht haben, daß ich neugierig wurde, diese unglücklichen Wesen in ihrem eigenen Viertel aufzusuchen, und den ersten geschäftlosen Tag dazu wählte, mich in ihre Mitte zu begeben. Ich war seit dreißig Jahren nicht in diese Gegend gekommen, und wunderte mich daher nicht, daß mir Alles so neu darin vorfam, als wäre ich in einer anderen Stadt und unter ganz fremden und neuen Menschen und Dingen. Es war gerade an einem Festtage, und so hatte ich Gelegenheit, sie an ihren Erholungsplätzen zu sehen, wo sie die ärmlichen Vergnügungen und Genüsse aufsuchen, welche die Zeit und ihre wenigen Pfennige ihnen gestatten. Nichts konnte trauriger seyn! Der elende Beegarten (oder vielmehr ein Platz, dem man diesen Namen gab, und wo man denen, die ihren Thee, Zucker u. s. w. mitbringen, zu zwei Pence per Kopf das heiße Wasser und Geschirr liefert), mit seinem rufschwarzen Grasplatz und einer Schankel für die Kinder; das Wirthshaus mit seiner bedeckten Regalbahn, das war die ganze Herrlichkeit. An einer Stelle hatte man den Versuch gemacht, eine mit Seife bestrichene Stange mit einer Hammelkeule auf der Spitze, aufzustellen, als eine Lockspeise, um Gesellschaft herbeizuziehen; aber nicht Einen sah ich, der Lust gezeigt hätte, das Hinanklimmen zu versuchen. Einige Wenige saßen bei einander mit Porter und Pfeifen, aber alle Munterkeit und Lust fehlte. Ein Tag, wenn auch ein Festtag, war nicht hinreichend, um sie alle ihre Entbehrungen und ihre Armut vergessen zu machen. Auch in die Kirche sah ich sie am Sonntage gehen; rein gewaschene Lumpen waren ihr Puz und der Schmutz fast noch immer auf Gesichtern, die selbst „das Licht des Himmels“ nicht erheitern konnte. Tritt man in ihre Häuser, oder wirft nur einen Blick in dieselben, so findet man das Elend als harter Gebieter an ihrem Heerde. — Wenn es irgend einen Theil dieser Hauptstadt giebt, der eine gründliche Untersuchung der Noth seiner arbeitenden Klasse erfordert, so ist es Spitalfields.)

*) Einer meiner Freunde, der Gelegenheit hatte, einem Comité dieser unglücklichen Menschen während der Unruhen, welche durch die Frage über den freien Handel entstanden, beizuwohnen, beschreibt diese Versammlung als ein Schauspiel der peinlichsten Gattung. Es waren nahe an zweihundert dieser bedauernswerthen Wesen zugegen. Der Versammlungsort war eine Scheune, doch alle Erfrischungen, die sie während ihrer Verhandlungen sich vergönnten,

Wir wollen diesen unseligen Fleck verlassen und unsere Schritte nach Whitechapel, jenem Bötien der handfesten schwarzen Burschen, wenden. Diese Warze an dem „großen Kropf“ ist eben so ausgezeichnet und scheint eben so auswuchsartig, als wäre sie von einer anderen Stadt abgeschnitten und dieser angefügt. Und dennoch sind ihre Eigenthümlichkeiten ganz Englisch. Die schwarzen Burschen scheinen dem Fleck eben so angemessen, als sie jeder anderen Klasse ungleich sind. Hier sieht man keine zwergartige und schwindstüchtige Weber mehr; man schreitet unter stämmigen Männern einher, Männern von kräftigen Muskeln und Sehnen, die ächte Gattung des Stoffes, von welchem der gewöhnliche Mensch gemacht ist; keine feine zerbrechliche Porzellan-Waare, sondern derbes Englisch-Steingut, grob bemalt, aber stark, fest und dauerhaft. Der Charakter dieser Männer gleicht nicht dem der Bewohner anderer Districte von London. Sie haben ihre eigene Sprache, selbst ihre Flüche gehören ihnen allein; ihre Manieren sind denn natürlich eben so einzig und völlig lokal. Ein „Whitechapel-Vogel“ war einst die wohlbekannte Bezeichnung eines durchtriebenen Erzschelms, eines, der in allen Künsten des Bullbezugs, Hunde-Abrichtens und Stehlens wohl bewandert ist; der am Sonntag Morgen sich für Geld borgt, stiehlt, was er bekommen kann, täuscht, schwachert und jede Art gemeiner und großer Schändlichkeiten begeht. Vor dreißig Jahren ging kein Martitag zu Smithfields vorüber ohne eine sogenannte Bullenbeize, welche darin bestand, daß sie eines dieser Thiere von der ersten besten Heerde, die zu Whitechapel eingetrieben wurde, sich auserwählten, es durch die Straßen hielten, bis es wüthend wurde; — gegen sie dann ihre Lust gebüht und genug Schrecken und Unruhe verbreitet hatten, so schlugen sie das arme Thier vor den Kopf und gaben es dem Eigenthümer wieder, wenn er zu finden war. Wollte sie Jemand in ihrem Vergnügen hindern, so wurden augenblicklich die Messer gezogen und eben so schnell gebraucht. Jetzt hat nun wohl der starke Arm des Gesetzes diesen Abscheulichkeiten gesteuert. Die „Eingeborenen“ sind noch immer große Taubenzieher. Dies ist eine theure Liebhaberei, wenn sie weit getrieben wird; denn die Sammlung eines Kenners muß reichhaltig seyn und Vögel der seltensten Art enthalten. Ein solcher Liebhaber, den man nach seinen Lumpen keinen Penny reich schätzen sollte, hat nicht selten ein Eigenthum dieser Art, das 40 bis 50 Pfd. Sterl. werth ist. Alles wird diesem Geschmack geopfert, wenn er überhand nimmt, Kleider, Vergnügen und selbst sein und seiner Kinder Brod. Oft sieht man mehrere dieser Männer im Sommer auf den Hügel von Highgate, jeder mit seinem Paar Beuteln voll Tauben. Nachdem sie auf dieser Anhöhe ihre Stellung gewählt haben, wird von Zeit zu Zeit eine Taube in die Höhe geworfen, welche, nachdem sie einige Mal in der Luft umhergetreift ist, gleichsam, um die bekannte Gegend erst herauszufinden, immer höher steigt, bis sie endlich zum kleinen Punkt wird und, ohne zu fehlen, ihren Weg nach Hause nimmt. Diese Liebhaberei ist in der That sehr harmlos, denn das schöne Gefieder und der anmuthige Flug dieses Vogels sind gewiß der Bewunderung würdig. Schade nur, daß ein Thier, das so hoch fliegen und sich in den höheren Luftregionen herumtummeln kann, endlich sein Grab in einer Pastete finden soll.

Whitechapel und Gemeinheit waren lange Zeit Synonyme, und man sollte fast glauben, daß die Professoren dieser Kunst mit großer Sorgfalt darüber wachen, ihren Ruf der Noth zu bewahren und ungeschwächt zu erhalten. Und doch, so sonderbar es auch scheinen mag, auf dem Theater dieses Stadtviertels, dem Pavillon, spielte Shakespeare weit öfter und vor einem weit volleren und aufmerksameren Hause, als auf den Theatern der höheren Regionen. Dasselbe Volk gab auch der Bühne einen Garrik. Dies bringt ihm Ehre und macht es klassisch.

Ein Whitechapeleer Schlächter ist das beau ideal eines Schlächters. Einer von demselben Gewerbe aus einem anderen Stadtviertel kann sich eben so wenig mit diesem messen, wie ich mit einem Herkules. Der aus dem anderen Stadtviertel ist superflus und giebt

konnten, bestanden in — Wasser, wovon mehrere Kannen auf dem Tische standen, mit kleinen Bechern dabei. Mehrere dieser Männer standen von Zeit zu Zeit auf, um ihn anzureden, brachen aber nach wenigen Sätzen zusammen, bloß aus physischer Erschöpfung. Und was Wunder! Ihre Einnahme zu jener Zeit belief sich auf ungefähr fünf Schilling wöchentlich, wofür sie 14 bis 16 Stunden täglich zu arbeiten hatten, und selbst diese schlecht bezahlte Arbeit ging alle 4 oder 6 Wochen aus und brachte sie auf einen noch geringeren Lohn herab. Mein Berichterstatter fand sich so ergriffen von dem Elend, daß er eine Subscription unter seinen Freunden eröffnete, die etwas mehr als 100 Pfd. eintrug, welche er dem Comité zuschickte.

(Nun. des Hrn. Bulwer.)